



Zwei Mönche aus dem Namgyal Kloster hielten sich drei Wochen in Sofia auf, um ein Manḍala von Avalokiteśvara zu kreieren.

Zynismus ohnegleichen

Die chinesische Regierung knüpft an Propagandapraktiken der Kulturrevolution an und führt politische Häftlinge öffentlich vor. Tibetische Gefangene, unter ihnen auch Mönche, werden vor die Kamera gezerrt und gezwungen, darüber zu sprechen, wie angenehm ihr Leben im Gefängnis sei und wie wenig sie arbeiten müßten. Die Mönche, Ngawang Phulchung und Jampel Monlam, inhaftiert wegen »reaktionärer Propaganda« (sie hatten den Tibetischen Text der Allgemeinen Menschenrechtserklärung veröffentlicht) mußten Würfel- und Billardspiele durchführen. Solche Spiele sind nach den Mönchsgelübden verboten. Auch Geshe Lobsang

Isondra, ein 77 Jahre alter Mönch, der schon so viel Leid im Gefängnis erduldet hat, mußte Filmaufnahmen über sich ergehen lassen. Tashi Tsering, ein bekannter Verfechter der tibetischen Unabhängigkeit, wurde gezwungen, vor laufender Kamera mit einem anderen Gefangenen Gitarre zu spielen.

Kein Spielzeug »made in China« kaufen!

Die chinesische Regierung läßt von Kindern Spielzeug und Weihnachtsschmuck fertigen. Schon 1990 gelangten in den USA Berichte ans Licht, wonach in chinesischen Fabriken Kinder in Zwangsarbeit acht Stunden pro Tag Spielzeug montieren und verpacken müssen. Ein Großteil der Produkte ist für den westlichen Markt bestimmt. In der Weihnachtszeit verpflichtete man die Kinder sogar, ein

bis zweimal monatlich eine 24 Stunden-schicht einzulegen, damit die Nachfrage im Westen nach Ghostbusters, Mickey Mäusen, Barbiepuppen etc. befriedigt werden konnte. Die monatliche Bezahlung entspricht dem Kaufpreis einer Barbiepuppe (ca. 20 DM). Auch tibetische Kinder sind davon betroffen, sie mußten z.B. in Waisenkinderlagern Weihnachtsschmuck herstellen.

In den USA rufen aus diesem Anlaß Gewerkschaften, Verbraucherverbände und Menschenrechtsorganisationen dazu auf, kein Spielzeug mehr aus China zu kaufen. Mit ihrem »Toykott« (dem Boykott von »toys«/Spielzeugen) wollen sie die brutale Ausbeutung der Kinder in China anprangern. Nach Angaben von amnesty international befinden sich rund 10 Millionen Menschen in China in Zwangsarbeitslagern. Im ersten Halbjahr 1990 setzte China weltweit Spielzeug und Weihnachtsschmuck im Wert von 1,6 Milliar-

den Dollar ab. Die Bundesrepublik ist mit 10 Prozent die drittgrößte Abnehmerin chinesischer Fertigwaren.

Berichte darüber, unter welchen Bedingungen diese Waren zum Teil produziert wurden, waren für die Bundesregierung bisher kein Anlaß, ihre Wirtschaftspolitik in Zweifel zu ziehen. Da die Politiker weiter mit den Wölfen heulen, müssen nun die Verbraucher Verantwortung übernehmen. **Kaufen Sie kein Spielzeug »made in China«**, nutzen Sie Ihren Einfluß als Verbraucher!

Der Adressat für den Boykott ist in den USA vor allem die Spielwarenkette Toys-«R»-Us, da sie viele in China produzierte Turtles, Garfields, Happy Watschels etc. vertreibt.

In Deutschland läuft die Kampagne »Toykott« gerade an. Wenn Sie sich engagieren möchten, wenden Sie sich an die Tibet Initiative Deutschland.

Die UNO - sie bewegt sich doch?

Auf der 49. Sitzung der UN-Kommission für Menschenrechte in Genf plädierten viele Teilnehmer für das Selbstbestimmungsrecht der Tibeter. Der Sprecher der Danielle Mitterand-Foundation klagte China an, die Rechte der Tibeter zu mißachten. Vertreter anderer Menschenrechtsorganisationen appellierten an die Staatengemeinschaft, sich für Tibet einzusetzen. Ist das der Beginn der Wende in der internationalen Tibetpolitik? Manche Tibeter messen diesen Äußerungen große Bedeutung bei und hoffen, daß es in der UNO bald einen Durchbruch zugunsten Tibets gibt. Vor der Sitzung hatten Tibeter in einer Mahnwache bei der UNO auf die politische Situation in ihrem Land aufmerksam gemacht. »Die Kommission muß zur Kenntnis nehmen, daß die Frage unseres Überlebens auf dieser Erde auf dem Spiel steht«, sagte Rigzin Worpa, Präsident der Tibeter-Gemeinschaft in der Schweiz.

Nach Information des Tibet-Büros für UN-Angelegenheiten in Genf wurden

mehr als 15 mündliche Statements von NGOs (Menschenrechts- und anderen nicht-staatlichen Organisationen) und Regierungen abgegeben, um die Menschenrechts-Situation im besetzten Tibet zur Sprache zu bringen.

Unter den Regierungen, die die Tibet-Frage aufwarfen, befanden sich Dänemark (federführend für den Europa-Rat und seine Mitglieder), Norwegen, Australien, Lichtenstein und Schweden.

Am 5. März brachten die Mitgliedsländer des Europa-Rats eine Resolution zu China ein, die sich kritisch mit anhaltenden Menschenrechtsvergehen in der Volksrepublik befaßt. In der Resolution wird Tibet nicht genannt, da sie die allgemeine Situation in China anspricht. Tibetfreunde wunderte es nicht weiter, daß — wie bei früheren Versuchen — sich überwiegend Staaten aus der "Dritten Welt" mit einer knappen Mehrheit von 22 zu 17 Stimmen bei zwölf Enthaltungen am 10. März durchsetzen konnten: Über die vor allem von EG-Ländern ausgearbeitete China-Resolution wurde nicht abgestimmt. Der Vertreter des kommunistischen China, das zuständiges Mitglied im UNO-Sicherheitsrat ist, hatte die Resolution zuvor als ein Beispiel für die Politisierung der Kommission zurückgewiesen und den westlichen Ländern vorgeworfen, sich einmischen zu wollen. Wie im vergangenen Jahr wurde China unterstützt von Pakistan und einigen anderen asiatischen und afrikanischen Staaten, bei denen Menschenrechtsverletzungen üblich sind. Es steht außer Zweifel, daß die Tibet - Frage die UNO weiterhin beschäftigen wird.

Post vom House of Lords

Das House of Lords hat dem Tibetischen Zentrum den Bericht über eine internationale Konferenz von Anwälten zum Thema »Selbstbestimmung und Unabhängigkeit für Tibet« zukommen lassen. Anwälte aus aller Welt trafen sich Anfang

Januar und gelangten zu folgenden Ergebnissen: Die Tibeter sind ein Volk, das ein Recht auf Selbstbestimmung hat. Die Prinzipien der unantastbaren Grenzen und nationalen Einheit gelten auch für Tibet. Die chinesische Politik der Besiedlung, die Tibeter zu einer Minderheit in ihrem eigenen Land macht, verletzt internationales Recht und muß sofort beendet werden. Die Verletzung der fundamentalen Menschenrechte durch die Chinesen ist ein weiterer Grund, warum Tibet Selbstbestimmung braucht.

Neuwahlen des Ministerrats

Am 26. Januar 1993 fanden in Dharamsala die Neuwahlen für den Ministerrat der tibetischen Exilregierung (Ka-schag) statt. Die fünf neuen Minister nahmen ihr Amt am 12.2.93 auf. Die Zahl der Stimmen, die von den 38 Parlamentariern abgegeben wurden, sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Die meisten Stimmen (27) erhielt Jetsun Pema, die Schwester des Dalai Lama und seinerzeit erste Frau im Kaschag. Sie ist zuständig für das Ministerium für Bildung. Ihr folgt Tenzin Namgyal Tethong (21), Wirtschaftsminister und gleichzeitig neuer Vorsitzender des Ministerrats. Wiedergewählt wurde Tashi Wangdi (20), Leiter des Ministeriums für Information und Auswärtige Angelegenheiten. Erstmals hielt bei diesen Wahlen eine zweite Frau Eintritt in den Ka-schag. Rinchen Khandro (20) ist nunmehr zuständig für Inneres und Gesundheit. Gyalo Thondup (18), Bruder des Dalai Lama und früherer Vorsitzender des Ministerrats, steht dem Amt für Sicherheit vor. Kelsang Yeshe (18) wurde erneut zum Minister für Kultur und Religion gewählt. Rinchen Dharlo (15) erklärte seinen Rücktritt, der vom Dalai Lama zwischenzeitlich bereits angenommen wurde.

Nobelpreisträgerin im Hungerstreik

Die birmesische Friedensnobelpreisträgerin, Aung San Suu Kyi, Symbolfigur für den Kampf um Menschenrechte, ist in Lebensgefahr. Der SPIEGEL berichtete im Dezember 1992, daß sie nach Angaben ihres Mannes, des Tibetforschers Michael Aris, in einen unbefristeten Hungerstreik getreten sei. Sie will so die regierende Militärjunta zum Dialog bewegen. Seit dreieinhalb Jahren steht die birmesische Politikerin unter strengstem Hausarrest in Rangun; sie durfte bisher nur einmal ihren Mann und ihre Kinder empfangen. Nach Aris' Angaben gehen ihr die Mittel aus, sich mit Nahrung und Medikamenten zu versorgen. Die Nobelpreis-Summe in Höhe von einer Million Dollar hatte Suu Kyi einer Stiftung zur Förderung von Gesundheit und Erziehung des birmesischen Volkes gespendet.

(s. auch TIBET aktuell Febr./März 1993)

Dalai Lama setzt sich für Aung San Suu Kyi ein

Zusammen mit sechs anderen Friedensnobelpreisträgern demonstrierte Seine Heiligkeit in Thailand für die birmesische Politikerin und forderte ihre Freilassung. Die Nobelpreisträger erklärten vor der Presse, Frau Suu Kyi sei ein Freiheitssymbol für die ganze Welt. Der Dalai Lama regte ein Waffenembargo gegen Birma an, falls sanfter Druck auf die Militärs nicht ausreichen würde. Darüber hinaus setzten sich die Nobelpreisträger für die Freilassung von mehr als 1000 politischen Häftlingen in Birma ein. Ein Besuch in Birma war den Friedensbotschaftern verweigert worden.

Tibet-Haus in Kathmandu

Ein Zentrum für Tibetische Kultur soll auf Wunsch des Dalai Lama in Kathmandu/Nepal entstehen. Die Aufgaben sind vielfältig: der Erwerb und die Bewahrung von tibetischen Schriften und religiösen Gegenständen, die Organisation kulturel-

ler und sozialer Programme und Aktivitäten, die Erforschung tibetischer Philosophie, Religion und Kultur, die Verbreitung tibetischen Denkens, die Initiierung von Buchprojekten und die Förderung tibetischer Handwerkskunst.

Das Ziel ist, die einzigartige tibetische Kultur zu bewahren und zu fördern und tibetischen Flüchtlingen in Nepal ein Zentrum zu geben.

Seine Heiligkeit in Europa

Deutschland: S.H. der 14. Dalai Lama wird am 11. Juni 1993 auf dem Evangelischen Kirchentag in München zu Gast sein. Am frühen Vormittag wird es eine Meditation gemeinsam mit dem Theologen Michael von Brück geben. Für den Nachmittag steht eine Diskussion mit Carl Friedrich von Weizsäcker auf dem Programm, und am Abend wird Seine Heiligkeit das Fest der Kulturen eröffnen.

Anmeldeformulare gibt es beim Evangelischen Kirchentag, Egidienplatz 33, 8500 Nürnberg (Info Telefon: 089-323090). Eintrittskarten für den Kirchentag können beim Evangelischen Kirchentag, Postfach 400 540, 8000 München 40 bestellt werden (Tageskarte 30 DM). Spezielle Platzreservierung für die Veranstaltungen mit dem Dalai Lama sind nicht möglich. Eile ist geboten, da der offizielle Anmeldeschluß bereits am 15. März 93 ist. Bei verspäteter Anmeldung können Teilnahme und Unterbringung nicht mehr garantiert werden. Bitte unbedingt Anmeldeformular benutzen.

England: Zwischen dem 8. und 11. Mai 1993 besucht der Dalai Lama London, um Belehrungen über die »Macht des Mitgefühls« zu geben. Karten vermittelt:

Keith Prowse,
Mainzer Landstraße 120
6000 Frankfurt/M 1.
Tel.: 069-250 015
Fax: 069-230 491

Frankreich: Vom 26. Oktober bis 14. November 1993 weilt der Dalai Lama in Frankreich. Ein detailliertes Programm ist erhältlich beim Vajra Yogini Institut, Marzens, 81500 Lavaur.

Vor allem auf eine Veranstaltung sei hingewiesen: Vom 9. bis 13. November gibt Seine Heiligkeit in der Nähe von Toulouse Belehrungen über das 9. Kapitel von Śāntidevas Bodhicaryāvatāra.

Buchvorstellung zum 34. Jahrestag des tibetischen Volksaufstandes

Nach langjähriger Arbeit ist eines der wohl wichtigsten Tibet-Bücher im deutschsprachigen Raum erschienen. Herausgeber Helmut Steckel stellte sein neuestes Werk »Tibet — eine Kolonie Chinas; Ein buddhistisches Land sucht Befreiung« bewußt am 10. März 1993 der Öffentlichkeit vor. »Ich wollte der Bedeutung dieses schmerzlichen 34. Jahrestages des tibetischen Volksaufstandes von 1959 Beachtung und Aufmerksamkeit verleihen«, sagte Steckel während der Buchvorstellung.

Der Kapellen-Saal der Hamburger Evangelischen Akademie war 'randvoll', als zu Anfang der vom Olaf Hille-Buchverlag und der Hamburger Regionalgruppe der Tibet Initiative Deutschland organisierten Veranstaltung die diesjährige Botschaft S. H. des 14. Dalai Lama zum Jahrestag des Volksaufstandes verlesen wurde. Untermalt von klassischer Musik, wurde die gelungene Buchvorstellung mit einem Vortrag von Prof. Wolf Kahlen aus Berlin über die Notwendigkeit des Erhalts der tibetischen Kultur abgerundet.

Das Buch erscheint in der Edition Tibet im Olaf Hille-Buchverlag, Hamburg, Best.-Nr. ISBN 3-929174-10-3.